



In der Stadt Bielefeld leben viele Menschen, die der jesidischen Gemeinschaft angehören. Da viele erwachsene Zuwanderer*innen dieser Gruppe die Regelangebote der Deutschförderung abschließen, ohne das Zielniveau zu erreichen, hat die Kommune 2019 Geld in die Hand genommen, um eine passgenaue Förderung zu konzeptionieren. Der Träger, der AWO Kreisverband Bielefeld e. V., bekam den Auftrag, eigens konzipierte Deutschkurse anzubieten., worüber dieser Beitrag berichtet.

Zitiervorschlag: Stallbaum, Sabine (2022). *In den Dialog treten. Deutschförderung für Menschen der jesidischen Gemeinschaft in Bielefeld.* weiter bilden, 29(4), 39. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2204W012>

E-Journal Einzelbeitrag
von: Sabine Stallbaum

In den Dialog treten

Deutschförderung für Menschen der jesidischen Gemeinschaft in Bielefeld

aus: Lebensweltorientierung (WBDIE2204W)
Erscheinungsjahr: 2023
Seite: 39
DOI: 10.3278/WBDIE2204W012

In den Dialog treten Deutschförderung für Menschen der jesidischen Gemeinschaft in Bielefeld

SABINE STALLBAUM

In der Stadt Bielefeld leben viele Menschen, die der jesidischen Gemeinschaft angehören. Da viele erwachsene Zuwanderer*innen dieser Gruppe die Regelangebote der Deutschförderung abschließen, ohne das Zielniveau zu erreichen, hat die Kommune 2019 Geld in die Hand genommen, um eine passgenaue Förderung zu konzeptionieren. Unser Träger, der AWO Kreisverband Bielefeld e. V., bekam den Auftrag, eigens konzipierte Deutschkurse anzubieten.

Doch wie kann die Konzeptionierung eines passgenauen Angebotes aussehen? Eine Antwort auf diese Frage war die Orientierung an der Lebenswelt der potenziellen Teilnehmer*innen aus der jesidischen Gemeinschaft. In einem ersten Schritt haben wir uns über die Strukturen und Lebenskonzepte der Jesiden informiert und uns in Gesprächen mit Vertreter*innen aus der Gemeinschaft ein genaueres Bild von der »Lebenswirklichkeit« gemacht. Diese Erkenntnisse sind in die Angebotsplanung eingeflossen: Wir haben geschlechtergetrennte Lerngruppen, einen (Kultur-) Dolmetscherdienst und spezielle Zeitfenster für die Unterrichtsdurchführung geplant.

Danach wurde jede/r Teilnehmer*in zu einem Vorgespräch eingeladen, um den Sprachstand, die Lernerfahrungen und die persönliche Situation im Hinblick auf die Rahmenbedingungen des Angebotes zu ermitteln. Nach Gesprächen mit 40 Teilnehmer*innen war klar, dass uns die Recherche zu der »Wirklichkeit des Anderen« zu falschen Vorannahmen geführt hatte: Geschlechtergemischte Lerngruppen waren kein Problem, und die Menschen waren schon wesentlich mehr in unserer Gesellschaft angekommen, als wir vermuteten. Da die Rahmenbedingungen des Angebotes in unserer Hand lagen, konnten wir entsprechend nachsteuern.

Wir haben gelernt, dass die Lebenswelten differenziert betrachtet werden müssen und die Idee, sie von außen zu erfassen und zu dokumentieren, zu kurz gedacht ist. Wir haben uns und damit unser Angebot der Teilnehmergruppe gegenüber geöffnet und sind mit den Menschen in den Dialog getreten: Die Menschen kamen selbst zu Wort, und wir konnten im Prozess unsere Lerninhalte und Methoden anpassen.

Damit die Orientierung an der Lebenswelt potenzieller Teilnehmender gelingt, muss nach unserer Erfahrung prozesshaft gearbeitet werden, Widersprüche sind auszuhalten und flexible Konzepte im Dialog gemeinsam zu gestalten.

SABINE STALLBAUM

leitet für das Förderprogramm Integration durch Qualifizierung
beim AWO KV Bielefeld e. V. ein Teilprojekt zum Thema Berufsbezogenes Deutsch.

s.stallbaum@awo-bielefeld.de

Im Spannungsfeld von Diversität und Exklusivität Integrative und inklusive Angebote der vhs Völklingen

JENNY UNGERICHT

Die Institution Volkshochschule wurde mit dem Ziel gegründet, allen Personen einen niedrigschwelligen Zugang zu (Weiter-)Bildungsangeboten zu ermöglichen. Gerade in einer Stadt wie Völklingen, die durch demografischen Wandel und sozio-ökonomische Herausforderungen geprägt ist, spielt der Zugang zu niedrigschwelligen (Weiter-)Bildungsangeboten und die Möglichkeit des lebenslangen Lernens als Chance für ein selbstbestimmtes, selbstwirksames und gesundes Leben eine übergeordnete Rolle. Zur Zielgruppe gehören dementsprechend auch die sogenannten marginalisierten Gruppen, wie z. B. Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte, Sozialhilfeempfänger*innen, Langzeitarbeitslose oder Kinder und Jugendliche aus prekären Milieus.

Als größte außerschulische Bildungsinstitution in der Kommune Völklingen trägt die Volkshochschule damit auch eine herausragende Verantwortung in Bezug auf Integration und Inklusion innerhalb der Stadt. Doch trotz deutlicher Präsenz marginalisierter Gruppen innerhalb des Stadtgebiets nahmen bisher nur wenige Personen dieser Zielgruppe in den regulären vhs-Kursangeboten zu Kunst & Kultur, Gesellschaft, Beruf, Fremdsprachen und Gesundheit teil.

Um die Zielgruppe dennoch zu erreichen, werden exklusive Bildungsmöglichkeiten geschaffen. Dazu gehören unterschiedliche Angebote zum Deutschlernen, wie z. B. Integrations-, »Fit for Job«- und »Mama lernt Deutsch«-Kurse, Kurse zur Alphabetisierung bei Erwachsenen, Kurse zur kulturellen Bildung oder bewegungsfördernde Maß-